

Rheinische Post . 10.01.2014

CDU fordert mehr Fakten zur geplanten NETG-Gaspipeline

LEVERKUSEN (US) Der geplante Bau der Gaspipeline „Dormagen, Hildorf, Bergisch Neukirchen, Lützenkirchen, Schildgen“ schlägt Wellen. Am 21. Januar werden sich die Stadträte im Hauptausschuss mit dem Projekt befassen. Zwei Klagen gegen den Bau liegen schon vor, die Stadt prüft eine eigene Klage. Auch darüber soll gesprochen werden. CDU-Ratsherr Bernhard Marewski (wohnt in der Waldsiedlung) hat gestern an Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn einen umfangreichen Fragekatalog geschickt.

Hauptkritikpunkt der Leverkusener: Die Gasüberlandleitung (bis zu 70 bar Druck) soll auf einer neuen Strecke dicht an der Waldsiedlung und an der Waldschule vorbeiführen. Anwohner und Politiker fordern das Verlegen der Pipeline aus Sicherheitsgründen weiter entfernt durch den Wald. Marewski will beispielsweise wissen, warum der Leitungsbetreiber Open Grid die neue Pipeline nicht parallel zur alten Leitung führt, wie es außerhalb von Leverkusen gemacht wird.

Ein Open Grid-Sprecher hatte unserer Redaktion erklärt, die heutige Trassenführung sei die „konfliktärmste“ Strecke, ein Bau im Wald sei nicht genehmigt worden.

Der CDU-Ratsherr fordert auch Informationen, ob die alte Leitung (gebaut 1967) noch sicher ist. Und die Stadt soll klären, was mit der „Nabucco-Gasleitung“ (RWE) ist.